

**ANFRAGE** von Kurt Schreiber (EVP, Wädenswil) und Kurt Wottle (EVP, Winterthur)

betreffend Verkehrsführung am Central und Behinderung von Linienbussen im Glatt- und Limmattal

---

Im "Regenbogen" Nr. 3, Personalzeitschrift der VBZ Züri-Linie, steht die provokante Frage zu lesen: Hat der Regierungsrat eine Verkehrspolitik? Dabei wird geschildert, dass dank einem Sanierungsprojekt am Central die Wartezeiten für Bus und Tram um 50% reduziert werden könnten. Im weitem wird erwähnt, dass sich die Verhältnisse für Linienbusse insbesondere auf Strassenstücken verschlechtern, wo die Kantonspolizei zuständig sei, weil keine Massnahmen getroffen würden, um die Busse zu beschleunigen.

Tatsache ist, dass der oder diejenige, die ein öffentliches Verkehrsmittel benutzen, für die gleiche Strecke in aller Regel mehr als doppelt so lange brauchen, wie dies für einen Automobilisten oder eine Automobilistin der Fall ist. Es ist tatsächlich keine Seltenheit, dass ein Tramzug für die Strecke Central - Bahnhofplatz mehr als 3 Minuten braucht. Zu Spitzenstunden sind am Central davon 15'000 Tram- und Buspassagiere betroffen, damit auch 3'500 Autofahrer in 2'500 Fahrzeugen ihr Durchkommen finden.

Bleibt nämlich ein Bus oder das Tram im Stau stehen, leiden darunter mehr als 100 Leute, die ihren Anschlusszug verpassen und eine halbe Stunde später am Ziel eintreffen. Beim Automobilisten macht dies in der Endabrechnung circa 5 Minuten aus. Aus dieser Sicht lässt sich eine Verbesserung der Bedingungen für die öffentlichen Verkehrsmittel verantworten.

Ich erlaube mir deshalb, dem Regierungsrat die folgenden Fragen zu stellen:

1. Was hat den Regierungsrat veranlasst, den Vorschlag betreffend neue Verkehrsführung am Central am 23.11.1993 abzulehnen?
2. Gibt es andere oder bessere Lösungen? Wann werden sie in die Tat umgesetzt?
3. Kann der Regierungsrat konkrete Fälle (z. B. Glatt- und Limmattal) nennen, wo sich die Situation der öffentlichen Verkehrsmittel verschlechtert? Sind ihm Anschlussbrüche bekannt? Wie häufig kommen sie vor? Was gedenkt er dagegen zu unternehmen?
4. Ist er bereit in Zusammenarbeit mit öffentlichen Verkehrsbetrieben und dem ZVV nach konkreten Sofortlösungen zu suchen, damit die schlimmsten Engpässe spätestens ab Fahrplanwechsel 1995 behoben sind?

Kurt Schreiber

Kurt Wottle